



# Herrenberg-Urteil und Musikschule

Vor zwei Jahren klagte eine Musikschullehrerin im baden-württembergischen Herrenberg wegen der Bedingungen ihrer Beschäftigung. Das Bundessozialgericht stellte fest, dass sie zwar als selbständige Honorarkraft bezahlt, faktisch aber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis steht. Musikschulen sind nunmehr gezwungen, ihren Beschäftigten unbefristete TVÖD-Verträge anzubieten. Dies bewirkt für die bisher gering vergüteten Musiklehrer eine erhebliche finanzielle Besserstellung und berufliche Sicherheit.

Das Herrenberg-Urteil hat auch Auswirkungen auf Metelen und den Gemeindehaushalt. TVÖD-Verträge sind für die Kommunen kostspieliger als die bisherigen Honorarverträge. Die Musikschulen tragen sich überwiegend nicht durch die Gebühren der Schülerinnen und Schüler. Werden die bisherigen rechtlich unzulässigen Honorarverträge in feste Arbeitsverhältnisse umgewandelt, so kommt auf den Metelener Etat beispielsweise bei fünf neuen Vollzeitstellen und jährlich 120 Musikschülern für 2025 eine Mehrbelastung von etwa 22.500 € zu, selbst wenn eine Gebührenerhöhung von 10 % einkalkuliert wird.

## Die Frage ist letztlich:

Was ist der Gemeinde die Musikschule wert, die keine kommunale Pflichtaufgabe ist, aber die wichtige musikalische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fördert und KiTas und Grundschule in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen kann?

Die Entscheidung trifft die Zweckverbandsversammlung im Oktober 2024.



In diesem Band soll das vorgeschlagene Erdkabel verlaufen.

## Im Würgegriff der Trassen

Metelen droht in den Würgegriff der Stromtrassen nach Süden zu geraten. Nachdem bereits die 380 KV-Leitung von Meppen nach Wesel mitten durch die Metelener Heide und in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung im Außenbereich gebaut wurde, soll nun auch im Westen der Gemeinde ein Erdkabel verlegt werden. Wie schon bei der 380 KV-Leitung hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, sich in einer Stellungnahme an die Bezirksregierung gegen das Vorhaben auszusprechen.

Wie schon bei der 380 KV-Leitung hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, sich in einer Stellungnahme an die Bezirksregierung gegen dieses Vorhaben auszusprechen, da es die Möglichkeiten der Gemeinde im Bereich der Wohnbebauung zu sehr einschränkt.

## Aktuelles aus dem Ausschuss für Umwelt, Bauen, Planen und Nachhaltigkeit (UBPN)

- In der Ratssitzung am 7. Oktober wurden zwei Bebauungspläne beschlossen. Damit wird der Startschuss für eine neue Wohnbebauung im Ortskern gegeben. Zum einen geht es um eine Fläche an der ehemaligen Grundschule. Dort sollen direkt neben dem Neubau der Firma Leusbrock zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 14 Wohneinheiten entstehen. Der zweite Bebauungsplan betrifft eine Freifläche zwischen Vechtestraße und Nordring, unmittelbar östlich an die Vechte angrenzend. Hier sollen Einfamilienhäuser sowie zwei Mehrfamilien-

häuser mit jeweils sechs Wohneinheiten gebaut werden. Die Erschließung erfolgt vom Nordring aus.

- In der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Bauen, Planen und Nachhaltigkeit wurden verschiedene Maßnahmen und Anschaffungen vorgestellt, die nun noch durch den Gemeinderat bestätigt werden müssen. Zum einen geht es um die Planungsleistungen für die Erneuerung der Verkehrsanlagen am Oskamp. Diese Maßnahme steht schon länger in der Liste der zu sanierenden Straßen, Die Umsetzung soll wahrscheinlich 2025 erfolgen. Gleiches gilt für die ökologische Verbesserung der Vechte in Höhe des Sportparks Süd. Dann wird ein Elektro-Kastenwagen für den Gemeindebauhof angeschafft. Das Land fördert die Anschaffung mit 40 Prozent. Eine weitere Maßnahme betrifft den Friedhof am Nordring. Dort wird das Pflaster sukzessive ausgebessert. Ein erster Bauabschnitt betrifft den Bereich rund um die Friedhofskapelle. Neben der Erneuerung des Pflasters wird auch für eine ordnungsgemäße Entwässerung gesorgt.

**Sven Adieck, ist 2021 von Wettringen nach Metelen gezogen und engagiert sich in der Metelener SPD**

**Sven Adieck privat:**

**Wohnt in Metelen**

**Familie:** Verheiratet, 1 Kind

**Beruf:** Softwareentwickler

**Hobbys:** Karate, Larp, Gaming

**Lebensmotto:** Genieße das Leben und versuche immer Freundlich zu sein. Mit Hass kommt man nicht weiter.



**Politisches Vorbild:** kein Spezielles, es gibt viele Politiker, die wegen bestimmten Aspekten ihr Handelns für mich ein Vorbild sind

**Was war das letzte Buch, das Dich beeindruckt hat?**  
Das Geheimnis von Askir

**Wo machst du gerne Urlaub?**  
Kein spezieller Ort, aber einen wo man abschalten kann

## INTERVIEW SVEN ADIECK

**Was hat dich bewegt, dich in der Metelener SPD zu engagieren?**

Engagement in der Kommunalen Politik ist mir sehr wichtig. Für mich ist es wichtig den Ort, in dem Ich lebe, zu unterstützen und voran zu bringen

**Was läuft gut in Metelen?**

Mir ist positiv aufgefallen das sich der Bereich Kindergärten und Schulen sehr gut läuft

**Was könnte besser laufen?**

Metelen hat zwar viele Radwege, aber manche Ecken finde ich mit dem Rad sehr gefährlich

**Gibt es ein Thema, das dir für Metelen besonders am Herzen liegt?**

Wie schon genannt finde ich das die Verkehrssicherheit verbessert werden kann. Da ich da besonders Kinder in Gefahr sehe.

## Offene Liste

Die Ereignisse der letzten Zeit haben gezeigt, dass die Menschen immer weniger auf die Partei schauen, sondern auf die Lösung wichtiger Fragen. Politische Richtungen wie links oder rechts verlieren immer mehr an Bedeutung. Für uns als SPD Metelen ist der Bezug zum Ort längst wichtiger als das Parteibuch. Auch bei unseren Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat war die Bereitschaft, sich für den Ort zu engagieren, das wichtigste Kriterium, und in diesem Sinne gehen wir jetzt den nächsten Schritt. Gemeinsam mit der örtlichen FDP, die viele neue Ideen für Metelen einbringen möchte, haben wir uns deshalb entschlossen, für die Kommunalwahl eine offene Liste zu entwickeln, auf der jede Bürgerin und jeder Bürger unabhängig von der Parteizugehörigkeit kandidieren kann. Leider ist das in NRW sehr bürokratisch und die Formalitäten stellen eine große Herausforderung dar. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir das meistern werden. Der erste öffentliche Schritt wird dann ein öffentliches Treffen sein, um Themen und Ideen für die Kommunalwahl zu sammeln.

## Experten machen Vorschläge für Klimaschutz

Ab 2023 können Betreiber von Windenergieanlagen freiwillig 0,2 Cent pro Kilowattstunde an die betroffenen Kommunen zahlen. Damit soll die Akzeptanz für Erneuerbare Energien gefördert werden. Auch in Metelen sind die Betreiber der Windkraftanlagen bereit, eine solche freiwillige Abgabe zu leisten. Ausdrücklicher Wunsch der Betreiber ist dabei, dass das Geld nicht im allgemeinen Haushalt versickert, sondern für Klimaschutzmaßnahmen verwendet wird. Dazu soll ein von der Politik unabhängiger Klimabeirat mit Experten eingerichtet werden, der entsprechende Vorschläge machen soll.

**Haben Sie Anregungen, Fragen oder möchten Sie Kritik loswerden. Wir stehen gerne für Sie zur Verfügung.**

- Tom van Goer, Ochtruper Straße 33,  
☎ 0160/92530204, tomvan-goer@web.de
- Andreas Sievert, Sonnenbrink 4,  
☎ 99 79 40, andreassievert@gmx.de
- Sven Asmuß, Im Rott 68 b,  
☎ 99 65 04, sven.asmuss@gmail.com
- Helene Janning, Langenkamp 3,  
☎ 17 42, helene.janning@gmail.com
- Michael Velder, Am Vechteufer 3,  
☎ 9 02 08 77, michael.velder@gmail.com
- Wolfgang Ransmann, Adenauerstraße,  
☎ 73 16, muwransmann@t-online.de
- Karl Watermann, Kettelerstraße 34,  
☎ 99 76 51, meissner-watermann@t-online.de
- Birsen Akgün, Neustraße 16,  
aztekbajar73@hotmail.com
- Andreas Löckner, Naendorf 109,  
☎ 5 07 90 62, a.loeckner@gmx.de
- Michael Focke, Gronauer Straße 59,  
fockemichael@web.de

**Oder schreiben Sie an [info@spd-metelen.de](mailto:info@spd-metelen.de)**



# Ortskernentwicklung Bürgerinnen und Bürger sind gefragt

Viele Versuche und Ideen, das Ortsbild und den Ortskern von Metelen zu verändern, hat es in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten schon gegeben. Viele dieser Ideen verliefen im Sand, wurden nicht weiter verfolgt oder waren aus Kostengründen einfach nicht realisierbar. Nun gibt es mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept einen neuen Anlauf, der allerdings von vornherein mit wesentlich besseren Realisierungschancen startet. Mit Unterstützung des Planungsbüros pd und des Stadtplanungsbüros DSK aus Bielefeld wurde das Projekt im Frühsommer gestartet. Ein Arbeitskreis mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und DSK begleitet den Prozess intensiv, die Bürgerinnen und Bürger wurden in Form von zwei Bürgerforen mit auf den Weg genommen. Noch laufen die vorbereitenden Maßnahmen, im September 2025 sollen die Förderanträge für die einzelnen Projekte beim Land eingereicht werden.

Die einzelnen Projekte, die zur Aufwertung der Innenstadt beitragen sollen, wurden im ersten Bürgerforum entwickelt und anschließend von der DSK „in Form“ gebracht. Dabei gibt es, wie in den Regularien für ein ISEK vorgesehen, zwei zentrale Maßnahmen. Zum einen soll der Sendplatz so umgestaltet werden, dass dort mehr Aufenthaltsqualität entsteht, zum anderen soll das Bürgerhaus als zentraler Veranstaltungsort in der Ortsmitte aufgewertet

werden. Weitere Maßnahmen innerhalb des ISEK betreffen das Kirchengrundstück, das Mühlenumfeld sowie die Verkehrssituation im Ortskern.

Im Rahmen der Ortskernentwicklung sind auch die Bürgerinnen und Bürger im sogenannten Sanierungsgebiet mit gefragt und gefordert. Mit der Sanierungssatzung wurde hier ein Instrument zur Hilfe genommen, das es ermöglicht, in einem bestimmten Bereich Investitionen in die eigene Immobilie zu einem höheren Prozentsatz innerhalb von zehn Jahren steuerlich abzuschreiben. Dazu können energetische Maßnahmen oder Bautätigkeiten zur Barrierefreiheit zählen, aber auch (nur) die Reinigung der Fassade. Jede dieser Maßnahmen an privaten Immobilien muss allerdings zuvor mit der Gemeindeverwaltung abgestimmt werden, um die Förderfähigkeit zu überprüfen.

Wenn im Sommer 2025 das ISEK verabschiedet wird und im Herbst die Förderanträge gestellt werden, dann kann die Umsetzung im Januar 2026 beginnen. Insgesamt rund zehn Millionen Euro sollen dann in den kommenden zehn Jahren in die Entwicklung des Metelener Ortskerns investiert werden. Davon werden, so ist der Stand heute, 60 Prozent durch das Land gefördert, 40 Prozent der Kosten müsste die Gemeinde selbst aufbringen.